



**Niederschrift Nr. 4**

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 24. April 2012 von 18:04 Uhr bis 20:34 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

**Vorsitzender:** Bürgermeister Josef Herdner

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 17 + BM = 18 (Normalzahl: 19)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:** Stadtrat Thomas Biehler (v)  
Stadtrat Rainer Jung, bis TOP 2.1  
Stadtrat Dr. Stefan Scheit, bis TOP 2.2

**Schriftführer:** Dr. Ludger Beckmann

**Stadtverwaltung:** Ortsvorsteher Hall ab TOP 2.1, Ortsvorsteher Wehrle ab TOP 2.1,  
Frau Grieshaber, Frau Klein, Frau Weckerlin, Herr Baumer,  
Herr Wekker, Herr Dold

zu TOP 1: Herr Reiser, Herr Weber, Herr Hackel - Hausmeister der Friedrichschule

**Sonstige:** zu TOP 1: Herr Rektor Oehler, Friedrichschule

**Besucher:** 14

**Presse:** 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **17.04.2012** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **18.04.2012** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Odin Jäger** und **Stadtrat Dirk Ebeling** bestimmt werden.

## **TOP 1 Aktuelle Stunde: Begehung Friedrichschule und Festhalle**

Zunächst nimmt der Gemeinderat eine Besichtigung der Friedrichschule und der Festhalle Furtwangen vor.

Bürgermeister Herdner begrüßt um 17:02 Uhr die eingeladenen Gemeinderäte und Herrn Oehler, Rektor der Friedrichschule.

Herr Rektor Oehler begrüßt die Gemeinderäte und bittet sie, das Gebäude anzuschauen. Er führt die Gemeinderäte durch die Räume.

Nach Herrn Reiser sind alle Klassenzimmer saniert.

Es folgt eine Besichtigung der Schulräume im Erdgeschoss. Die Fenster seien zwar gestrichen, müssten aber wegen Zugluft grundlegend ersetzt werden. Die Gasheizung stamme aus dem Jahr 1985/1986 und lasse sich nicht für einzelne Räume regulieren. Die Sanierung des Computerraumes, in dem auch die Schülerbibliothek untergebracht ist, steht noch aus. Dort wurden 12 PC-Arbeitsplätze von Schule und Freundeskreis angeschafft und eingerichtet. Sie werden fleißig benutzt.

In diesem Zusammenhang beklagt Rektor Oehler den Rückgang der Schülerzahlen seit den letzten 10 Jahren. Die Zahl sei auf 142 gesunken und damit halbiert. Der Klassenteiler stehe bei 28. Ab Klasse 2 würde Sport in der Robert-Gerwig-Sporthalle unterrichtet. Man würde dort mit dem Bus hinfahren.

Nach Aussage von Frau Grieshaber sei der Stundenkontingent in der Robert-Gerwig-Sporthalle so gleich wie früher.

Rektor Oehler lobt die Reinigung durch das Ehepaar Hackel.

Bürgermeister Herdner weist auf das Musikzimmer im 2. Obergeschoss als letztes renoviertes Zimmer hin.

Rektor Oehler äußert gegenüber Bürgermeister Herdner und den Gemeinderäten den Wunsch nach der Installation einer Lautsprecheranlage. Der jüngst vom Ministerium angeschaffte Pager sei bei Alarmierung nicht ausreichend. Weiterhin bittet Herr Oehler um die Entrümpelung des Speichers der Schule.

Den Platz bräuchte die Theater AG, um Kulissen einzulagern. Im Spielzimmer macht Rektor Oehler darauf aufmerksam, dass man keine Pausenhalle habe und deswegen weitere Spielangebote benötige.

Stadtrat Ebeling fragt nach der Nachmittagsbetreuung.

Rektor Oehler erklärt hierzu, dass in der Friedrichschule nachmittags durch die VHS Hausaufgabenbetreuung stattfindet. Die Nachmittagsbetreuung werde im Kindergarten Maria-Goretti vorgenommen. Es gäbe zudem noch keine elterliche Nachfrage nach Ganztagsbetreuung. In einem von der VHS-Hausaufgabenbetreuung benutzten Kellerraum sei der Fußboden sehr stark abgenutzt.

Stadtrat Thurner fragt nach der Sprachförderung für Immigranten.

Nach Rektor Oehler sei der Bedarf rückläufig. Diese Aufgabe würde zudem von der VHS übernommen.

Im Erdgeschoss sei das WC renovierungsbedürftig.

Es schließt sich eine kurze Besichtigung der Festhalle an.

Rektor Oehler spricht in diesem Zusammenhang den Bedarf einer Totalverdunklung der Festhalle an. Abschließend berichtet Rektor Oehler von einem neuen Angebot der Caritas: Schulsozialarbeit sei nun auch an Grundschulen möglich, wenn die Stadt finanziell einsteige.

Bürgermeister Herdner bedankt sich bei Rektor Oehler und beendet die Begehung um 17:50 Uhr.

#### **TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)**

Bürgermeister Herdner erinnert an die Geburtstage von Stadtrat Biehler und Stadtrat Straub.

Es liegen keine Anfragen vor.

#### **TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten**

Der Bericht wird von Bürgermeister Herdner abgegeben:

##### **Vorstellung Seniorenplan der Stadt Furtwangen**

Der Sachstandsbericht wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

##### **Interkommunale Zusammenarbeit: Änderung der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Furtwangen-Gütenbach**

Die Genehmigung der Vereinbarung wurde bei der Rechtsaufsicht beantragt. Sobald diese vorliegt, wird die Amtliche Bekanntmachung erfolgen. Die Standesamtsaufsicht wurde um Änderung der Standesamtsbezirke gebeten.

##### **Änderung der Bebauungspläne "Sommerberg" und "Dorfmitte" in Furtwangen-Neukirch: 1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, 2. Satzungsbeschluss**

Der Bebauungsplan wurde bereits im Bregtalkurier bekannt gemacht, die Satzung dem Landratsamt angezeigt und die Abgeber von Stellungnahmen von den Abwägungen verständigt.

##### **Auftragsvergabe: Neubau Hochbehälter Mäderstal; Neubau eines Hochbehälters mit Trinkwasseraufbereitungsanlage**

Das Ing. Büro Bausenhardt+Manzke+Partner wurde am 28.03.2012 beauftragt.

##### **Durchführung eines Suchlaufes für Windkraftstandorte**

Eine telefonische Mitteilung an das Büro ist zur Vornahme von Vorarbeiten erfolgt. Der Ingenieurvertrag für die Verw. Gemeinschaft wird nach gleichlautendem Beschluss des GR Gütenbach vom 24.04.2012 abgeschlossen.

## **TOP 2 Kleinkindbetreuung**

### **TOP 2.1 Örtliche Bedarfsplanung für die Furtwanger Kindertageseinrichtungen 2012/2013 Vorlage: GR 246**

In ihrem Sachstandsbericht betont Frau Klein, dass auch die gesetzlich geforderte Möglichkeit einer Ferienbetreuung gegeben sei. In diesem Bereich gebe es Kooperationen einzelner Kindergärten.

Sie gibt noch einzelne Veränderung bei den Anmeldezahlen der Kindergärten bekannt: Im Kindergarten Regenbogen gebe es mittlerweile 8 statt 7 Anmeldungen für die Krippengruppe. Im Kinderhaus St. Elisabeth gebe es bisher drei Ganztags- und eine Halbtagsgruppe. Die Zahl der Anmeldungen sei mittlerweile auf 40 Kinder gestiegen. Daher sei ein Bedarf für eine 5. Gruppe gegeben, die als Halbtagsgruppe geführt werden solle. Beim Waldkindergarten sei die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr von 8 auf 10 Kinder gestiegen.

Stadtrat Prof. Kühne dankt Frau Klein für den Vortrag. Er erinnert daran, dass einmal bis zu 470 Kinder am Ort betreut worden seien. Durch den Rückgang der Kinderzahl sei auch ein Personalabbau erfolgt. Er bittet um eine Darstellung der Entwicklung der Kinderzahlen, sowie entsprechend die des Personals und der Räumlichkeiten. Er möchte auch wissen, wie die Räume heute genutzt würden. Die Vielfältigkeit der Einrichtung sollte auch anerkannt werden. Die Zentralisation werde sicherlich billiger. Er befürchte, dass die Zahl der Räume für Kleinkinder bald nicht mehr ausreichen würden. Er möchte wissen, ob es für diesen Fall schon Konzepte gebe. Bei den auswärtigen Kindern beteiligten sich die betroffenen Gemeinden durch den Finanzausgleich. Er möchte wissen, ob Furtwanger Kinder auch auswärts betreut würden.

Frau Klein sagt zu, dass sie die Punkte 1 und 2 nachreichen werde. Zu Punkt 3 reichten die Räume zurzeit aus. Im Allgemeinen seien Zahlen nicht so entscheidend. Viel wichtiger sei die Übereinstimmung von Bedarfsgerechtigkeit, Bedarf der Eltern und Angebot.

Nach Herrn Wekker kämen 50 Kinder aus 15 anderen Gemeinden nach Furtwangen. Dafür mache die Stadt 90.000,00 Euro bei den anderen Kommunen geltend. Auswärts sei früher einmal ein Kind betreut worden.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder zeigt sich von der Auslastung erfreut. Die Stadt habe ihre Hausaufgaben erledigt. Er äußert den Wunsch, die Zahl der Kinder zu erfahren, die einen Platz nicht ganztags in Anspruch nehmen. Er bittet auch um Zahlen, wie viel Plätze ganztags belegt seien. Er richtet sein Blick auf die 5. Gruppe. Zu der Auslastung habe man Rückfragen. Er sehe eine geringere Auslastung in St. Martin. Zudem sei das Gelände in Maria Goretti sehr knapp.

Frau Klein spricht die Auslastung an. Das Wahlrecht der Eltern werde von der rechtlichen Seite hochgehalten. Ein Ziel der Kindergartenleitung sei die Ausgewogenheit. Die Situation bei St. Martin behalte man im Auge. Gegebenenfalls werde man später zurückfahren.

Stadtrat Kern möchte wissen, ob der Kindergartenausgleich nur mit den Gemeinden des Landkreises Schwarzwald-Baar-Kreis oder auch mit anderen Gemeinden existiere.

Herr Wekker erklärt hierzu, dass man auch aus Neustadt Geld bekomme.

Frau Klein erläutert, dass ein Vertrag existiere, der auf Landesrecht beruhe.

Frau Grieshaber wirft ein, dass man den Erstwohnsitz prüfe.

Auch Stadtrat Hog dankt Frau Klein. Die Fragen seien schon alle konkret beantwortet worden. Er begrüße die Kindergärten in den Ortsteilen. Es könne zukünftig aber Probleme geben. Vielleicht müsse man dann durch andere Bezirke einen Ausgleich schaffen.

Stadtrat Thurner möchte nochmals wissen, ob man für Kinder aus anderen Landkreisen einen Ausgleich erhalte.

Dies wird von Herrn Wekker bejaht. Er verweist auf die Zahlen der Betriebsausgaben für 2011. Von den 1,85 Millionen Euro trägt die Stadt 69 % und 31 % die jeweiligen Träger. Bei den Ausgaben des Trägers läge der Elternanteil bei 56 %. Dies mache etwa 15 % an den Gesamtausgaben aus. Die Finanzierung des städtischen Anteils setze sich aus 48 % Eigenanteil, 44 % Landeszuschuss und 7 % interkommunaler Ausgleich zusammen.

Stadtrat Kern hält einen Eigenanteil von 69 % für recht wenig. Man würde doch um 90 % zahlen.

Herr Wekker erinnert daran, dass es hier nur um die Betriebsausgaben für 2011 gehe.

Nach dem keine weitere Wortmeldung mehr vorliegt, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

1. Der örtliche Bedarf für das Kindergartenjahr 2012/2013 wird mit 362 Kindergartenplätzen festgestellt. Darin sind 70 Plätze für Kleinkinder enthalten.
2. Diese Plätze verteilen sich wie folgt:
  - a) Kindergarten Regenbogen  
35 Plätze in 2 Gruppen (1 Regelgruppe mit 20 Kindern, 1 Regelgruppe/Kleingruppe mit 15 Kindern). Montag, Mittwoch und Donnerstag ist nachmittags 1 Gruppe, Dienstagnachmittag sind 2 Gruppen geöffnet)  
1 Krippengruppe mit 10 Plätzen
  - b) Kinderhaus St. Elisabeth  
50 Plätze in 5 Krippengruppen (je 10 Plätze)
  - c) Kindergarten Maria Goretti/St. Martin  
175 Plätze in 8 Gruppen  
(4 altersgemischte Gruppen im Regelbetrieb, 3 Ganztagsgruppen, 1 altersgemischte Gruppe bei allen Öffnungszeiten incl. 5 Kleinkindplätze)
  - d) Kindergarten St. Nikolaus, Schönenbach  
25 Kinder in 1 Halbtagsgruppe mit längeren Öffnungszeiten  
Auf Elternwunsch wird der Kindergarten an einem Nachmittag der Woche geöffnet sein. Sollten durchschnittlich weniger als 10 Kinder das Nachmittagsangebot wahrnehmen, fällt das Angebot zum Kindergartenjahr 2013 /2014 weg.
  - e) Kindergarten St. Andreas, Neukirch  
42 Kinder in 2 Gruppen (1 altersgemischte Regelgruppe mit 17 Kindern davon 5 Plätze für Kleinkinder; 1 altersgemischte Gruppe mit 25 Kindern). Nachmittags ist eine Gruppe geöffnet.

- f) Kindergarten St. Johann, Rohrbach  
15 Plätze in 1 Kleingruppe, Halbtagsgruppe mit längeren Öffnungszeiten
  - g) Waldkindergarten  
10 Plätze in 1 Kleingruppe, Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten
3. Der Aufnahme von Schülern im Rahmen des ergänzenden Betreuungsangebotes zur Verlässlichen Grundschule für das Schuljahr 2012/2013 in den Kindergärten Regenbogen, St. Andreas und St. Johann wird zugestimmt. Schulkindebetreuung findet im Rahmen von freien Kindergartenplätzen statt. Es wird jeweils der volle Kindergartenbeitrag für das Kindergartenjahr erhoben.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

## **TOP 2.2 Kinderbetreuung: Ausbau der Kindertagespflege Vorlage: GR 247**

Frau Klein hält den Sachvortrag.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder bedankt sich bei ihr für die ergänzenden Beiträge. Die Regelbetreuung erfolge in den Kindergärten, die Tageseltern seien nur Ergänzung. Er fragt nach der Finanzierung über die Kreisumlage. Er sieht keine öffentliche Unterstützung.

Nach Frau Klein erfolge die Finanzierung über die Jugendhilfe.

Nachdem keine weitere Wortmeldung mehr vorliegt, stellt Bürgermeister Herdner fest, dass der Gemeinderat den Sachstand zur Kindertagespflege in Furtwangen zur Kenntnis genommen habe.

## **TOP 3 Parkraumkonzept / Parkplatzbewirtschaftung Ecke Schiller-/Goethestraße Vorlage: GR 249**

In seiner Einführung geht Bürgermeister Herdner auf den in der Vorlage beigelegten Plan ein.

Frau Weckerlin sieht ein angespanntes Verhältnis bei den Parkplätzen aufgrund der Studenten und der Einpendler. Das Koepfer-Areal stehe noch lange nicht zur Verfügung. Der Parkplatz an der Ecke Schiller-/Goethestraße müsse auch im Winter geräumt werden. Er sei kostendeckend zu betreiben. Die Markierungen für die Parkplätze an der Bahnhofstraße und die Parkplätze im Bereich Baumannstraße 13 seien noch aufzutragen.

Bürgermeister Herdner erinnert daran, dass der Friedhof etwa 300 bis 400 Meter von der Hochschule entfernt liege. Am Friedhofsweg könne man noch einen fünf Meter breiten Streifen für Parkplätze nutzen. Der Parkplatz beim Festplatz bringe keine Akzeptanz. Die Hochschule bitte um Flyer über die Parkplatzsituation. Seiner Meinung nach dürfe die Bewirtschaftung der Schiller-/Goethestraße auch etwas kosten. Herr Fengler schlage zudem die Nutzung von Vogt-Dufner- und Erwin-Wehrle-Straße vor. Parkplätze im hinteren Bereich der Friedrichstraße seien ausschließlich Anwohnerparkplätze.

Frau Weckerlin verweist darauf, dass die Einnahmen des Parkplatzes nur dem Landratsamt zugehen. Die Stadt trage demgegenüber die Personalkosten.

Bürgermeister Herdner hält den Platz für eine klar abgegrenzte Fläche. Deshalb müsste ein Privatparkplatz machbar sein.

Frau Weckerlin wird Herrn Weh vom Landratsamt nochmals darauf ansprechen.

Stadtrat Ebeling dankt Frau Weckerlin. Er stimme dem Punkt 1 grundsätzlich zu. Die Situation habe sich etwas entspannt. Herr Fengler habe es im Griff. Er begrüße die Idee bezüglich der Vogt-Dufner- und Erwin-Wehrle-Straße. Ob das funktioniere, wisse man aber nicht. Im Allgemeinen bekäme man gegen 10:00 Uhr ein Problem in der Stadt. Bei einem weiteren Ausbau der Hochschule mit 400 bis 500 Studenten mehr fehlten rund 350 Parkplätze.

Er spricht die Nutzung des Stadtparkes an. Hierdurch könne man etwa 80-100 Parkplätze gewinnen. Über das Denkmal müsse man sich dann unterhalten. Er halte dann das Stellplatzproblem für gelöst.

Bürgermeister Herdner erinnert daran, dass er im Gespräch mit der Hochschule sei. Man werde eine kleine Karte mit Parkmöglichkeiten fertigen. Um 09:30 Uhr finde ein Wechsel statt. Man solle Hinweise für die Studenten erstellen. Am Friedhofberg sei man in gut fünf Gehminuten an der Hochschule.

Stadtrat Ebeling bezweifelt die Akzeptanz des Friedhofs.

Bürgermeister Herdner sagt zu, den Stadtgarten in die Konzeption aufzunehmen.

Stadtrat Jung stimmt der Nutzung des Stadtgartens zu. Ein Anfang für ein Parkkonzept sei gemacht. Man solle ein Leitsystem für Studenten an der Hochschule auslegen. Auch Einpendler sollten Parkplätze finden können. Das Melderegister sei als alleiniges Auskunftssystem nicht ausreichend. Die Studenten in den Ortsteilen seien dann benachteiligt. Dies gelte auch für Studenten die hier wohnten und nicht gemeldet seien. Er fragt nach der fehlenden Bewirtschaftung der Bahnhofstraße. In Richtung auf die Firma Getriebe Ketterer könne man noch fünf bis sechs Parkplätze gewinnen. Man müsse nur die Grenze ausnutzen.

Nach Frau Weckerlin will man hier Wohnende und Nichtgemeldete schon entdecken. Man sei in Zusammenarbeit mit der Hochschule. Die Einzeichnungen in der Bahnhofstraße erfolgen vom Bauamt. Hierzu könne sie nichts sagen.

Stadtrat Jung schlägt vor, den Anwohnern der Friedrichstraße ein Anwohnerausweis auszugeben. Den Rest könne man in die Bewirtschaftung übernehmen. Mit dem Bezug des Campus auf dem alten Klinikgelände verschärfe sich die Situation dort. Vielleicht könne man den Hubschrauberlandeplatz in die Planung mit einbeziehen. Deswegen schlage er auch die Bewirtschaftung der Bismarckstraße vor. Zur allgemeinen Parkraumbewirtschaftung erklärt er, dass man Nutzungsänderungen berücksichtigen müsse. Nur durch Ablösung könne man das Problem der Parkmöglichkeiten nicht lösen. Schließlich solle man den Chinesen und die Melle aus der Statistik herausnehmen.

Stadtrat Staudt dankt Frau Weckerlin. Mit Punkt 1 sei man einverstanden. Es werde sicherlich in Furtwangen keine einvernehmliche Lösung geben. Er sei gegen eine Umwandlung des Stadtparks. Er möchte wissen wie viel es koste, die Bahnhofstraße als privaten Parkplatz auszuzeichnen.

Nach Stadtrat Kern werde beim Gasthaus Bad und Engel immer wieder geparkt. Dies geschehe außerhalb der gekennzeichneten Fläche. Eine Terrassennutzung sei drei Monate im Jahr in Ordnung. Neun Monate im Jahr könne man diese Flächen als Stellplätze nutzen. Dies ergebe etwa neun Plätze.

Bei der Stellplatzsituation sei mittlerweile ein Druck entstanden. Die Einrichtungen müssten Parkplätze ausweisen. Es müsse ein konkreter Nachweis geführt werden. Die Bismarckstraße sei mittlerweile vollgestopft. Von wenigen Menschen bewohnte Häuser seien ohne Stellplatzablöse in Studentenhäuser umgewandelt worden. Diese Stellplatzverpflichtung müsste konsequent verfolgt werden.

Für Stadtrat Prof. Dr. Mescheder sei ein Semesterausweis für 93,00 Euro quasi ein Schnäppchen. Mit der F-Card könne man sich zwar identifizieren, eine Kombination mit der Zahlung sei aber nicht möglich. Er sei gegen ein Semesterticket und für einen zeitlich zu buchenden Parkschein.

In den nächsten drei Jahren sei mit einer Zunahme der Studentenzahlen zu rechnen. Danach trete ein langsamer Rückgang ein. Es käme ein neuer Studiengang ins alte Krankenhaus. Ein Bedarf nach Parkplätzen sei dort vorhanden. Der Druck der Studierenden müsse zur größeren Lösung führen. Eine ebenerdige Parkierung des Koeper-Geländes sei heute schon realisierbar. Die Bewirtschaftung rund um den Friedhof dürfe nicht zum Konflikt mit der Bevölkerung führen. Man müsse die Höhe des Konfliktpotenzials bei Beerdigungen eruieren. Falls es zu keinen Beerdigungen komme, solle der Friedhof geöffnet werden. Die Frage des Stadtparks sei kontrovers zu sehen.

Ortsvorsteher Hall vermisste das Ersatzgelände beim Sportplatz Engelgrund. Den Hinweis auf die Erwin-Wehrle- und die Vogt-Dufner-Straße sehe er nicht als Lösung an.

Bürgermeister Herdner wirft hier ein, um Ersatzfläche für den Engelgrund zu schaffen sei man im Gespräch mit dem Landratsamt.

Stadtrat Kühne erklärt, dass er zum Parkhaus beim Koeper noch nichts gehört habe. Hier seien 80 Parkplätze auf vier Etagen, also 320 Parkplätze geplant gewesen. Ein Bau einer Tiefgarage unter dem früheren Horry-Gebäude sei früher mal verhindert worden. Die Quote der Studierenden zu den Parkplätzen liege bei 5:1, bei schlechtem Nahverkehr sogar bei 3:1. Somit kämen auf 3000 Studenten 1000 Parkplätze. Zwar brächten Studierende, neben der Industrie, auch Wohlstand in den Ort, sie störten aber durch die Autos. Man solle an die Landesregierung mit der Frage herantreten, wenn schon mehr Studenten dann sollten auch mehr geförderte Stellplätze zur Verfügung stehen. Diese Frage sollte man an die Landesregierung wegen des Koeper-Geländes richten.

Zum Stadtpark könne man auch anderer Meinung sein. Man solle ihn aber nicht nur zuteeren, sondern etwas Vernünftiges machen.

Bürgermeister Herdner glaubt nicht, dass ein Gespräch mit dem Land über Stellplätze möglich sei. Er räumt ein, dass man etwas machen müsse, er denke an das Parkhaus. Er stelle sich die Frage, wie der Bedarf der Hochschule nach den Räumlichkeiten sich darstelle.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder wirft ein, dass man die Hausaufgaben gegenüber dem Land erst mal machen müsse. Das Parkhaus bezeichnet er als „Schnapsidee“. Er habe über ebenerdige Parkflächen beim Koeper gesprochen. Im Winter könnten auch die Parkhäuser per Dauerkarte von den Studenten genutzt werden.

Stadtrat Jung hält das von Herr Prof. Kühne genannte Aufkommen der Studenten für überzogen.



Stadtrat Prof. Kühne erklärt hierzu, dass das Aufkommen der Studenten bei Maximalausbau bei 30 Millionen Euro läge.

Stadtrat Staudt moniert, dass bei den PKW-Parkplätzen nur acht Behindertenparkplätze eigeplant seien. In der Wilhelmstraße und bei der Post sollten Behindertenparkplätze eingerichtet werden.

Bürgermeister Herdner erklärt sich gegen Prof. Dr. Mescheder's Ratschlag. Er versuche es zunächst mit dem Semesterticket.

Frau Weckerlin erläutert, dass es keinen Datenabgleich mit der Hochschule gebe. Der Einbau eines Gerätes im Parkautomaten sei sehr teuer und wartungsintensiv.

Da keine weitere Wortmeldung mehr vorliegt, stellt Bürgermeister Herdner die Abstimmung über den 1. Punkt des Beschlussvorschlages zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

1. Die Verwaltung schlägt vor, die Satzung über die Nutzung des städtischen Parkplatzes Ecke Schiller-/Goethestraße, gemäß Anlage 2 zur Drucksache, zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja, 2 Enthaltungen.

Bürgermeister Herdner geht zu Punkt 2. „Der Gemeinderat legt die weitere Vorgehensweise fest.“ über. Hier fasst er die in der Diskussion gemachten Vorschläge listenartig zusammen:

a) Bewirtschaftung Bahnhofstraße

Hier sollen die Kosten bei Nutzung als Privatfläche ermittelt werden.

b) Bewirtschaftung Friedrichstraße

Hier soll mit dem Landratsamt abgeklärt werden, ob eine Nutzung als Privatfläche möglich sei.

c) Bewirtschaftung Bismarckstraße

Hier soll geprüft werden, ob die Voraussetzungen zur Bewirtschaftung vorliegen.

d) Bewirtschaftung Baumannstraße/Gasthaus Bad/Engel

Die Bewirtschaftung soll geprüft werden.

e) Konzept Nutzung Stadtgarten

Ein solches Konzept soll erarbeitet werden.

f) Krankenhausflächen

Auch dies soll geprüft werden.

g) Friedhof

Die Kosten des Parkstreifens sollen ermittelt werden.

h) Behindertenparkplätze

Die Einrichtung weiterer Behindertenparkplätze soll geprüft werden.

i) Koepfer-Gebäude

Die Realisierungsmöglichkeiten sollen ausgelotet werden.

j) Erwin-Wehrle-Straße und Vogt-Dufner-Straße

Auf die Nutzung als Parkraumzone sollen Studenten mittels Handzettel hingewiesen werden.

k) Nutzung der Parkhäuser per Dauerkarte durch Studenten

Auch dies soll geprüft werden.

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

**TOP 4 Jahresabschluss 2011; Bildung von Haushaltsresten**  
**Vorlage: GR 253**

Bürgermeister Herdner leitet den Tagesordnungspunkt ein.

In seinem Sachvortrag geht Herr Wekker davon aus, dass in 2011 ein deutlich höherer abdeckbarer Fehlbetrag möglich sei. Dem gegenüber sei 2012 der abzudeckende Fehlbetrag geringer. Das FAG dürfe hierbei aber nicht außer Acht gelassen werden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner fest, dass der Gemeinderat die Übertragung der Haushaltsausgabereste sowie das vorläufige Rechnungsergebnis von 2011 zur Kenntnis genommen hat.

**TOP 5 Auftragsvergaben**

**TOP 5.1 Beschaffung eines fahrbaren Rasenmähers**  
**Vorlage: GR 250**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag.

Mit Blick auf die 65.000,00 Euro veranschlagten Haushaltsmittel hält Stadtrat Sauter das Gerät für nicht billig. Er möchte wissen, ob weitere Anschaffungen auf die Stadt zukommen.

Nach Herrn Dold sei ursprünglich an ein Kommunalfahrzeug gedacht gewesen. Bei Nichtanschaffung des Kommunalfahrzeuges falle auch das Mulchgerät weg. Im Augenblick stehe nichts an. Möglicherweise könnte aber die Straßenkehrmaschine anstehen.

Stadtrat Jung freut sich für einen Furtwanger Unternehmer.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder wirft ein, dass ein Rasenmäher nur fünf Monate gebraucht würde. Er möchte wissen, ob es Mehrfunktionsgeräte gebe.

Herr Dold erklärt hierzu, dass man von der Anschaffung von Mehrfachnutzungsgeräten abraten solle. Dies liege an der größeren Anfälligkeit der Kleinfahrzeuge.

Stadtrat Staudt stimmt dem Vorschlag zu. Dies führe zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Dem Kauf eines fahrbaren Frontrasenmähers vom Typ TORO Lieferung durch die Fa. Hug, Am Niegenhirschwald 3, 78120 Furtwangen zum Bruttopreis von 41.555,00 €, in freihändiger Vergabe gemäß § 3 Abs. 3 der Allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Leistungen (VOL), wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

**TOP 5.2 Sanierung des Gehweges an der K 5723**  
**Vorlage: GR 251**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Stadtrat Thurner erinnert an die Überlegung, auf den talseitigen Gehweg zu verzichten. Dies sei aber wegen der Schneeräumung nicht möglich. Er spricht die Randsteine an. Zudem möchte er wissen, was mit dem bergseitigen Gehweg passiere.

Nach Bürgermeister Herdner lässt man ihn so.

Stadtrat Jung bezweifelt, ob solche Einsparungen Sinn machen würden. Man solle es richtig machen.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, man werde versuchen, den Betrag einzusparen. Überplanmäßige Ausgaben müssten höher als 15.000,00 Euro liegen.

Stadtrat Jung hält es für sinnvoller, 35.000,00 Euro anzusetzen. Gleichzeitig wird ein Sparauftrag erteilt.

Bürgermeister Herdner ändert den Beschlussvorschlag unter Punkt 2. ab. Es wird statt 15.000,00 der Betrag von 35.000,00 Euro eingesetzt. Anschließend lässt er über den geänderten Beschlussvorschlag abstimmen:

**Beschluss:**

1. Die Firma Bauunternehmung Kirchhoff, VS-Villingen, wird mit den Bauarbeiten zur Sanierung des Gehweges entlang der K 5732 von der Abzweigung Kussenhof bis etwa Anlage der Kleintierzüchter zum Angebotspreis von max. 114.664,67 Euro beauftragt.
2. Der Gemeinderat genehmigt die hierfür erforderliche überplanmäßige Ausgabe bis 35.000,00 Euro.

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

**TOP 5.3 Sanierung der Straßenbeleuchtung in Neukirch**  
**Vorlage: GR 252**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Stadtrat Jäger fragt nach der Einsparung von 61%. Er möchte wissen, 61% wovon?

Herr Baumer erklärt die 61% als Mindesteinsparung für die Förderung. Genauere Zahlen könne er nicht nennen.

Bürgermeister Herdner sagt eine Amortisationsberechnung für die nächste Sitzung zu und stellt die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die Straßenbeleuchtung im Stadtteil Neukirch - außer dem Neubaugebiet am Albert-Fehrenbach-Weg - auf LED-Beleuchtung mit verbleibenden Selbstkosten in Höhe von 32.983,20 Euro umzurüsten.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja, 1 Enthaltung.

**TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

**TOP 6.1 Bekanntgaben**

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Abwicklung der Baugesuche 2012
2. Abbau öffentliche Telekommunikationsstandorte
3. Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR); Programmentscheidung „Wiederbelebung Ortsmitte Neukirch“
4. Tarifabschluss 2012 für den öffentlichen Dienst.

**TOP 6.2 Anträge und Anfragen**

Stadtrat Jäger fragt nach dem Stand des Gehweges an der Südtangente.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass er beim Regierungspräsidium gewesen sei. Es ginge um den Ausbau des Radweges. Er wird den Plan aktualisieren, dann den Antrag dazu neu einreichen.

Stadtrat Kern möchte etwas Neues zur Marktplatzbewirtschaftung wissen.

Nach Bürgermeister Herdner soll auf der nicht-gepflasterten Fläche des Marktplatzes ab Mai die Marktplatzbewirtschaftung laufen.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 4 wird beurkundet.

.....  
Josef Herdner  
Bürgermeister

.....  
Odin Jäger  
Stadtrat

.....  
Dr. Ludger Beckmann  
Schriftführer

.....  
Dirk Ebeling  
Stadtrat